

Mai 2020

Liebe Schwestern und Brüder,

ein Nazareth aktuell zu diesen Zeiten? Was können wir berichten, erzählen, wo doch nahezu alles abgesagt werden musste? Nahezu alles ist aber eben nicht alles – Wesentliches passiert in dieser Zeit auch mitten in unserer Gemeinschaft: viele Schwestern und Brüder pflegen persönliche Kontakte, achten aufeinander und leisten Beistand und Unterstützung. Viele sind daran beteiligt, innovative Ideen zu kreieren, um die Kirche zu den Menschen nach Hause zu bringen, wenn diese schon nicht in die Kirche kommen können. Und Viele sind äußerst engagiert darin, die Arbeit mit pflegebedürftigen, behinderten, erkrankten oder ratsuchenden Menschen auch in diesen Zeiten würdevoll und liebevoll zu gestalten. Das Leben, auch das in Kirche und Diakonie, ist außerordentlich anspruchsvoll derzeit. Mir fehlen persönliche Nähe (auch die mit Anfassen), die Begegnung und der Austausch in Gruppen – und es zehrt durchaus an der Kondition, dass wir in unserer Gemeinschaft so Einiges von dem, was uns auszeichnet, derzeit und auf absehbare Zeit nicht machen können.

Der Monat Mai beginnt mit einer sehr passenden Ansage im Monatsspruch:

„Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat! (1. Petrus 4, 10).“

Ja, das wollen wir tun, aufeinander achten, einander dienen, einander (mit Abstand) nahe sein, Liebe üben und in allen Beschwerden die Freundlichkeit Gottes empfangen und zu den Menschen bringen. Als gute Verwalterinnen und Verwalter sind und bleiben wir hoffnungsstur.

*Blieben Sie/bleibt alle gesund und behütet!
Ihr/Euer
Wolfgang Roos-Pfeiffer*

TERMINE, ANKÜNDIGUNGEN, EINLADUNGEN

Gottesdienst zum Jahresfest Nazareth am 17. Mai

Die Feierlichkeiten zum 143. Jahresfest von Stiftung und Gemeinschaft Nazareth mussten abgesagt werden. Mit den jüngsten Lockerungsbeschlüssen und Vereinbarungen zur Durchführung von Gottesdiensten, können diese aber unter strengen Auflagen ab dem 10.05. wieder durchgeführt werden. So werden wir unter der Federführung von Pastorin Jutta Beldermann auch am Sonntag Rogate, 17. Mai um 10:00 Uhr einen Gottesdienst in der Zionskirche gestalten. Dazu laden wir herzlich ein, entweder direkt in die Zionskirche oder an die Radiogeräte (Antenne Bethel, 94,3 UKW, in Bielefeld). Für diejenigen, denen die Teilnahme hierüber nicht möglich ist, suchen wir nach Möglichkeiten einer Übertragung im Internet. Wer daran interessiert ist, melde sich am 15.05. in der Geschäftsstelle. Ein Textheft zum Gottesdienst stellen wir in den Tagen danach auf unsere Homepage.

Jutta Beldermann und Wolfgang Roos-Pfeiffer

Videokonferenz „Himmelwärts“ am 20. Mai

Einladung zu einem Experiment:

Da wir uns schon nicht treffen können, ist dies ein Angebot, von Angesicht zu Angesicht miteinander zu reden: am Vorabend von Himmelfahrt laden wir ein zu einer Gesprächsrunde „Himmelwärts“. Wir wollen uns austauschen über Himmelfahrt und das Leben in dieser so besonderen Zeit. Wir laden ein, an einer offenen Videokonferenz teilzunehmen.

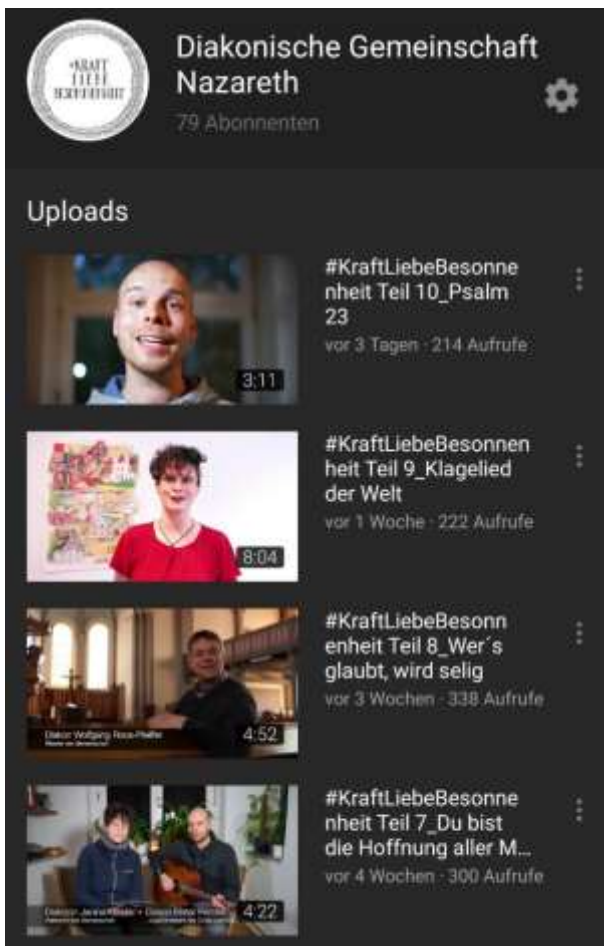
Wer teilnehmen möchte melde sich gerne bei Wolfgang Roos-Pfeiffer an. Voraussetzung zur Teilnahme ist ein Computer und ein Zugang zum Internet. Die Teilnehmenden erhalten rechtzeitig vor dem Treffen eine Einladung und einen Link, der in die Videokonferenz führt.

Termin: Mittwoch, 20.05.2020, 18:00-20:00 Uhr

Sandra Neubauer und Wolfgang Roos-Pfeiffer

#KraftLiebeBesonnenheit

Wenn man vor acht Wochen „Diakonische Gemeinschaft Nazareth“ bei der Videoplattform YouTube im Internet eingegeben hätte, hätte man nicht viel gefunden. Heute schlägt YouTube die DGN schon von sich aus vor, wenn jemand nur „diakonisch“ eintippt. Das ist deswegen etwas Schönes, weil es bedeutet, dass viele Menschen, unsere Videos suchen und ansehen. Zehn Kurzandachten haben wir dort mittlerweile eingestellt.



Viele Geschwister haben schon mitgemacht und sich vor Kamera und/oder Mikrophon gesetzt. Sehr verschiedene Mutmachbotschaften sind dabei entstanden und spiegeln damit auch die Vielseitigkeit unserer bunten Gemeinschaft wider. Darüber freue ich mich immer aufs Neue und bin für so viel kreative Energie wirklich dankbar.

Schauen Sie/Schaut doch (immer mal wieder) rein – zum Beispiel mittels Smartphone über den nebenstehenden Code. Es lohnt sich wirklich und darf gerne mit anderen auch außerhalb der Gemeinschaft geteilt werden.

Vielleicht traut sich ja noch jemand mitzumachen? Melden Sie sich/Meldet Euch gerne bei mir. Ich stehe mit Rat und Tat gerne zur Verfügung.

Janina Förster

Solidarität in Corona-Zeiten

Solidarität in dieser Zeit ist sehr wichtig. Wie geht Solidarität, wer hat sie (besonders) nötig? Einige Beispiele:

- Der Pizzaverkäufer, das Restaurant in der Nähe, die um ihre Existenz fürchten und kaum Kundschaft haben – einfach mal anrufen und was zum Essen bestellen! Das schmeckt und hilft!
- Den Kolleginnen und Kollegen, die in Kurzarbeit gehen mussten mit Briefen/Postkarten/E-Mails signalisieren, „hey, du bist nicht vergessen, wir denken an dich und freuen uns, wenn du bald wiederkommst!“
- Es gibt auch immer mehr Menschen, die weiter arbeiten können und auf Teile ihres Gehalts verzichten, um zu helfen Einkommensverluste von Kolleginnen und Kollegen in Kurzarbeit auszugleichen.
- Der allein erziehenden Nachbarin, die mit den beiden kleinen Kindern klarkommen muss, in Kurzarbeit geschickt wurde und nur noch 60% des ohnehin geringen Einkommens klarkommen muss - einfach mal ein gut gefülltes Carepaket vor die Tür stellen mit einem freundlichen Gruß.
- Überhaupt die Nachbarschaft: es gibt in nahezu allen Städten Initiativen, die über das Internet Unterstützungsanfragen und Hilfeangebote austauschen. In Bielefeld ist das die **„Solidarische Corona-Hilfe Bielefeld“**. Ein bundesweites Netzwerk, das auch von der Diakonie Deutschland gefördert wird ist www.nebenan.de. Unbedingt mal vorbeischauen!
- Beim heimischen Kino oder beim Buchhändler des Vertrauens reichlich Gutscheine kaufen und verschenken - und so helfen, dass auch sie die Krisenzeit halbwegs überstehen können.
- Spenden was das Zeug hält, Patenschaften übernehmen für Kamele in Zoos, Bilder in Museen, Theater und Kulturschaffende.
- Sich einen (derzeit arbeits- und einkommenslosen) Musiker für ein Balkon- oder Straßenkonzert nach Hause holen und möglichst viele daran teilhaben lassen.
- Die Stille alleinlebender Menschen mit einem Kartengruß oder einem Telefonanruf durchbrechen. Kleiner Tipp: Balkon- oder Terrassenbesuche sind auch eine wunderbare Möglichkeit.
- Musikalische Grüße, gesungen, gebrummt, geblasen, gegeigt, gezupft, ... übermitteln per Telefon, WhatsApp, E-Mail ...
- Lächeln verschenken – jede Menge! Das ist besonders anspruchsvoll hinter einer Gesichtsmaske aber umso wichtiger! Bitte vorher „lautes Lächeln“ mit Mundschutz vor dem Spiegel üben!
- Ein stilles (oder lautes) Gebet für alle die Menschen, die unsere Gebete nötig haben – und zuweilen eben auch für uns selbst!

Wer hat noch gute Beispiele? Her damit!

Wolfgang Roos-Pfeiffer

NACHRICHTEN

Aus dem Gemeinschaftsrat

Der Gemeindefrat musste auf seine März-Sitzung verzichten, hat im April per Umlaufverfahren Beschlüsse gefasst und wird am 15.05. in einer Videokonferenz seine Arbeit wieder regulär aufnehmen. Es sind u.a. Beschlüsse zur Aufnahme und Einsegnung 2020 und zu den Jahresabschlüssen der Stiftung Nazareth und der Gemeinschaft. Wir werden die Auswirkungen der Corona-Krise auf das gemeinschaftliche Leben zu beraten haben, auch mit Blick auf die noch ausstehenden Großveranstaltungen in diesem Jahr.

Sandra Neubauer, Tobias Reinagel-Beuter

Singet und spielt dem Herrn - #GegenCorona

Vieles ist im Moment aufgrund von Corona nicht (mehr) möglich, macht frustriert und niedergeschlagen. Manches entwickelt sich neu, vielleicht auch nur aufgrund von Corona, und macht mich froh und hoffnungsvoll.

Als Mitte März der „Lock down“ kam und ich mir so



hilflos und verloren vorkam, da ich so gar nichts dagegen tun konnte, bekam ich die Information, dass sich die Bläserinnen und Bläser verabredet hatten, um 18:00 Uhr von ihren jeweiligen Standorten aus die Europa-Hymne sowie Choräle zu spielen. Ich sah auf einmal eine Möglichkeit, gegen meine Ohnmacht tätig zu werden. „Corona blas´ ich den Marsch!“, dachte ich und bat Joachim von Haebler um ein Tenorhorn, obwohl ich seit Jahrzehnten nicht mehr auf einem gespielt hatte.

So ging es wohl auch meinem Nachbarn Ralf, der seine Trompete wieder aktivierte. Und nun stehen wir zu dritt oder viert seit mehreren Wochen um 18:00 Uhr bei schönstem Sonnenschein in unseren Gärten und blasen die Europa-Hymne und verschiedene Choräle, so wie viele andere in Bethel und Bielefeld und darüber hinaus. So treu wie wir ist auch unsere Zuhörerschaft, die nach jedem Stück unsere Bemühungen vom Balkon, von der Terrasse oder kopfüber vom Klettergerüst hängend mit Applaus belohnt. Das ist uns eine echte Freude!

In dieser Runde haben wir in den vergangenen 14 Tagen über die Osterfeiertage hinweg fünf (!) Geburtstage in unserem kleinen Betheler „Bermuda-Dreieck“ zwischen Bethelweg und Missionsweg zu bespielen gehabt. Kirsten Moritz, Karina Lindemann, unsere Mitspielerin Nele Schlingheide (18. Geburtstag!), Martin Foede und Werner Scharmberg wurden mit „Viel Glück und viel Segen“ beblasen und aus den Gärten besungen. Und obwohl die meisten von uns schon sehr lange hier wohnen, war uns diese Häufung von Geburtstagen bisher gar nicht klar. Corona macht’s möglich!

Eine unserer freundlichen und geduldigen Nachbarinnen raunte mir kürzlich zu: „Ihr werdet langsam immer besser!“ Das finde ich auch und danke meinen Mitblasenden Ralf und Nele Schlingheide, sowie Uli Moser, der zu unserer aller Leidwesen mit seiner Tuba nach Brackwede umgezogen ist. Ob wir auch noch „O du fröhliche“ miteinander spielen werden? Es wäre mir eine Freude! Aber dann hoffentlich unabhängig von Corona!

Uta Braune-Krah

Treffen und Termine in der Nazareth-Gemeinschaft

Angesichts der Kontaktbeschränkungen unter der Corona-Pandemie werden wir erst Mitte Mai weitere Sicherheit gewinnen können, welche Veranstaltungen unter welchen Bedingungen durchgeführt werden können. Wir bitten bis dahin von offiziellen Gemeindefesttreffen abzusehen.

PERSÖNLICHES

Geheiratet haben:

Aus Datenschutzgründen nur in der gedruckten Ausgabe.

Verstorben:

Aus Datenschutzgründen nur in der gedruckten Ausgabe.

Arbeitsplatzwechsel:

Aus Datenschutzgründen nur in der gedruckten Ausgabe.

Eintritt in den Ruhestand:

Aus Datenschutzgründen nur in der gedruckten Ausgabe.

Neue Anschriften/Telefon- und Faxnummern, E-Mail-Adressen:

Bezirk OWL:

Aus Datenschutzgründen nur in der gedruckten Ausgabe.

Unsere kranken Geschwister

Aus Datenschutzgründen nur in der gedruckten Ausgabe.

Die Liste der Kranken ist aus vielerlei Gründen unvollständig. Die Namen sollen uns erinnern, fürbittend an alle zu denken, die durch Krankheit und Leid in ihrer Arbeits- und Lebenskraft beeinträchtigt sind.

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. (Johannes 16,33)

Wie eine Mutter tröstet

*Gebet mit Bezug zu Jesaja 66, 13
Von Doris Joachim, Referentin für Gottesdienst beim
Zentrum Verkündigung der Ev. Kirche von Hessen und
Nassau*

Lass dir erzählen, Gott, wie es uns geht.
In diesen Tagen.
Wo alles so anders ist.
So durcheinander.
Wo die Sonne lacht
und wir die Freude vergessen.
Wo die Natur neues Leben hervorbringt
und wir in Ängsten sind.

Tröste uns, wie eine Mutter tröstet.

Lass dir erzählen, Gott, wie es deinen Menschen geht.
Den Alten in den Pflegeheimen,
die wir nicht mehr besuchen dürfen wie sonst.
Und den Kranken,
die meist ohne ihre Lieben in den Krankenhäusern
sind.
Allen Menschen, die in ihren Wohnungen bleiben
müssen
und die Einsamkeit fürchten.

Tröste sie, wie eine Mutter tröstet.

Lass dir erzählen, Gott, wie es deinen Menschen geht.
Den Kindern, die die Sorge der Erwachsenen spüren.
Den Jugendlichen, für die Ruhe halten so schwer ist.
Den Eltern, die jetzt so viele Lösungen finden müssen.
Allen Menschen, die um ihre Existenz fürchten.

Tröste sie, wie eine Mutter tröstet.

Lass dir erzählen, Gott, wie es deinen Menschen geht.
Den Menschen, die sowieso schon am Ende ihrer Kräfte sind.

In den Flüchtlingslagern in Griechenland und anderswo.

In den griechisch-türkischen Grenzgebieten.
Und lass dir erzählen von den vielen Menschen,
dort und hier,
die helfen und nicht müde werden.

Tröste sie, wie eine Mutter tröstet.

Gott, schütte sanft deinen Trost über uns aus.
Der uns umhüllt.
Und Segen dazu.
Der uns immun macht
gegen die Panik.
Sage zu unserem ängstlichen Herzen:
„Beruhige dich.“
Sprich zu unserer verzagten Seele:
„Ja, die Gefahr ist da. Aber ich bin bei dir.“

Und noch dazu und allem zum Trotz:
Gib uns die Freude wieder.
An der Sonne.
An der aufbrechenden Natur.
An den Menschen, die wir lieben.
An dir, du Gott des Lebens.

Damit wir mutig durch diese Zeit gehen.

*@ Zentrum Verkündigung der EKHN
https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/Trostgebet_zu_Jesaja_6613.pdf*

Impressum

Diakonische Gemeinschaft Nazareth
Herausgeber Diakon Wolfgang Roos-Pfeiffer
Nazarethweg 7, 33617 Bielefeld
Tel: 0521 144-4152, Fax: 0521 144-4151
E-Mail: gemeinschaft-nazareth@bethel.de
www.nazareth.de

IBAN DE70 3506 0190 2101 6600 12

BIC GENODED1DKD

